

DIALOG

Zeitschrift der Wismut GmbH, Nr. 114



Wismut-Delegation mit ukrainischem Kollegen 2018 im Uranbergwerk von Smoline, ca. 280 km südlich von Kiew. Aufgrund der besonderen Geschichte hat die Wismut GmbH vielfältige und enge Verbindungen in die Nachfolgestaaten der Sowjetunion, auch in die Ukraine. Die Wismut GmbH und viele Beschäftigte unterstützen in Not geratene Menschen im Kriegsgebiet.



WISMUT

Rundschau



S. 4

Prinzip Nachhaltigkeit – Aus Verantwortung für Mensch und Umwelt

S. 6

Die Wismut GmbH bekommt Nachwuchs: Die Wismut Stiftung gGmbH

S. 10

Der Strahlenschutz der Wismut GmbH – ein persönlicher Rück- und Ausblick

S. 11

Neue Leitung Strahlenschutz ab 1. März 2022

S. 12

Wismut-Fachleute schließen von BMWK und IAEA unterstütztes Projekt in Kirgistan erfolgreich ab

S. 13

wi2go: Digitale Pinnwand

S. 14

Mineralzeichnungen in den Beständen des Geologischen Archivs

S. 16

Fotoseiten Neue Perspektiven

Altstandorte

S. 18

Spannungsfeld – Sanierung der Industriellen Absetzanlage Dänkritz 2

Betriebsrat

S. 20

Starke Arbeitnehmervertretung für die Wismut GmbH gewählt

S. 21

Wie aus Erinnerung Unterstützung wächst ...

Tradition

S. 22

Traditionen, (virtuelle) Bergparaden und die Wismut

S. 23

Fundstück aus dem Unternehmensarchiv

Kurz & Knapp

S. 24

Theaterstück über die Wismut – Mitwirkende gesucht

Erkundungsrevier Griebach sicher saniert

S. 25

Wetterprojekt Schneeberg geht in die Tiefe

Termine 2022

Belegschaft

S. 26

„Willkommen in der Wismut GmbH, Kollegin“

S. 29

Jubilare, Abgänge, Neueinstellungen

Rubriken

S. 30

Wismut-Erbe

S. 32

Impressum



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Unfassbare ist eingetreten: Krieg in Europa, ausgelöst von der Hybris des janusköpfigen russischen Präsidenten und seiner Gefolgsleute. Der völkerrechtswidrige und brutale Überfall Russlands auf dessen ukrainisches „Brudervolk“ ist durch kein Scheinargument zu rechtfertigen. Er führt bereits jetzt zu einer humanitären Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes, zu millionenfachem Leid der Menschen im Kriegsgebiet, zu Tod und Vertreibung. Auch das russische Volk wird unter den Auswirkungen des Konflikts leiden. Zuallererst die Soldaten, die den verbrecherischen Angriffskrieg Putins mit ihrem Leben bezahlen.

Geschäftsführung und Arbeitnehmervertretung der Wismut verurteilen die russische Invasion einhellig und stellen sich solidarisch an die Seite der traumatisierten und in Not geratenen Menschen im Kriegsgebiet. Allen, die mit Sach- und Geldspenden oder weiteren konkreten Aktionen bereits einen ganz individuellen Beitrag zu humanitärer Hilfe geleistet haben, möchte ich Danke sagen.

Die Ereignisse überstürzen sich. So sehr eine baldige Rückkehr zu Waffenruhe und Verständigung der Kriegsparteien zu erhoffen ist, so wenig realistisch erscheint dies gegenwärtig. Auch wir müssen uns einer neuen Realität stellen, in der vermeintliche Gewissheiten zunehmend abhandenkommen. Doch, wie in jeder Krise, steckt auch in dieser eine Chance. Erkennen und nutzen wir sie!



**Informiert
bleiben**

**Abonnieren Sie jetzt
unseren Newsletter!**

auf www.wismut.de

Dr. Michael Paul
Geschäftsführer Technisches Ressort

Prinzip Nachhaltigkeit – Aus Verantwortung für Mensch und Umwelt

Die Herausforderungen, vor der die Weltgemeinschaft im 21. Jahrhundert steht, sind gewaltig. Übernutzung natürlicher Ressourcen und Umweltzerstörung, Artensterben und Klimawandel stoßen an planetare Grenzen und gefährden unsere Lebensgrundlagen. Es bedarf umfassender und weltweiter Anstrengungen, dieser aktuellen globalen Krise zu begegnen. Mit ihrer Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen im Jahr 2015 hierfür einen Weg aufgezeigt und 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung formuliert, die sog. sustainable development goals, kurz SDGs. Es handelt sich dabei um einen globalen Masterplan zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens, für Gerechtigkeit und Wohlstand und zum Schutz unseres Planeten. Den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Dimensionen von Nachhaltigkeit soll, so ist die Vorgabe, in ausgewogener Weise Rechnung getragen werden.

Ganz besondere Verantwortung bei der Umsetzung der Agenda 2030 kommt den westlichen Industriegesellschaften zu; sind sie es doch, die durch ihren Lebensstil die aktuelle Krise maßgeblich verursacht haben.

Konkrete Nachhaltigkeitsziele lauten: Armut und Hunger beseitigen, Zugang zu sauberem Wasser und Bildung garantieren, den Klimawandel bekämpfen. Das wichtigste Ziel und Grundbedingung jedoch ist **SDG 16: Frieden und Sicherheit**. Denn ein jeder Krieg bedeutet einen massiven Rückschlag für nachhaltige Entwicklung, durchkreuzt er doch sämtliche anderen Ziele, verursacht menschliches Leid, verschwendet anderenorts dringend benötigte Ressourcen. Die aktuellen Geschehnisse in der Ukraine und deren Folgen machen uns dies in grausamster Art und Weise bewusst.

Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung richten sich zuallererst an die Regierenden weltweit. Sie sind auch Grundlage für die von der Bundesregierung 2016 beschlossene und vor exakt einem Jahr fortgeschriebene Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS). Das darin formulierte Leitprinzip der nachhaltigen Entwicklung wird im Leitfaden zum deutschen Nachhaltigkeitskodex wie folgt auf den Punkt gebracht:

„Nachhaltigkeit bedeutet Wohlstand für alle – weder auf Kosten anderer Länder, anderer Menschen oder künftiger Generationen noch zulasten der natürlichen Umwelt. Kurz: Heute nicht auf Kosten von morgen, hier nicht auf Kosten von anderswo. Nachhaltig wirtschaften heißt demnach in die Zukunft blicken und dabei soziale, ökologische und ökonomische Ziele austarieren.“

Dabei formuliert die DNS die folgenden sechs Nachhaltigkeitsprinzipien:

- Nachhaltige Entwicklung als Leitprinzip konsequent bei allen Entscheidungen anwenden
- Global Verantwortung wahrnehmen
- Natürliche Lebensgrundlagen erhalten
- Nachhaltiges Wirtschaften stärken
- Sozialen Zusammenhalt in einer offenen Gesellschaft wahren und stärken
- Bildung, Wissenschaft und Innovation als Treiber einer nachhaltigen Entwicklung nutzen

Als Bundesunternehmen fühlt sich die Wismut GmbH der Umsetzung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung unmittelbar verpflichtet, und das nicht erst seit heute. Denn schon die Geburtsurkunde unseres Unternehmens aus dem Jahr 1991 und der dort formulierte Sanierungsauftrag – Rückbau und Beendigung nicht nachhaltiger bergbaulicher Praktiken – ist von der Grundidee der Nachhaltigkeit geprägt. Das gleiche gilt für die bedeutenden Grundsatzentscheidungen der ersten Jahre. Denn Großprojekte, wie die Tagebauverfüllung Lichtenberg oder die äußerst aufwendige und langwierige Strategie der trockenen In-situ-Verwahrung unserer Schlammteiche,



01 Logos der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen

wären ohne den Nachhaltigkeitsgedanken, etwas Dauerhaftes, Stabiles zu hinterlassen, so nie konzipiert, geschweige denn umgesetzt worden. Rechtfertigen ließen sich die immensen Herstellungskosten nur unter Berücksichtigung langfristiger, generationenübergreifender Effekte.

Seit mindestens zwei Jahrzehnten orientiert sich Wismut bei ihrer Sanierungstätigkeit an fünf Nachhaltigkeitsprinzipien, die für jede Art von Sanierungsbergbau gelten und sich in großer Übereinstimmung mit den aktuell in der DNS formulierten Zielen befinden: a) Ressourceneffizienz, b) Ermöglichung einer hochwertigen Folgenutzung, c) größtmögliche Sicherheit/Robustheit der angewandten Sanierungslösungen und Verringerung der Restrisiken, d) Minimierung der Nachsorgeaufwendungen und e) Wissensbewahrung.

Aktuell arbeiten wir an einer Reihe konkreter Vorhaben zur Umsetzung von Zielvorgaben, die insbesondere die Langzeitaufgaben in den Blick nehmen. Dabei geht es beispielsweise um die Verbesserung der Energieeffizienz und die Erhöhung der Resilienz von Betriebsprozessen, auch um die Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Kurz vor Fertigstellung steht die erste Klimabilanzstudie für Wismut. Ziel ist die Erfassung der direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen des Unternehmens, zudem die Ableitung von Maßnahmenvorschlägen zur Emissionsminderung auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität bis 2035.

Doch auch jenseits unseres eigentlichen Kerngeschäftes gibt es Potential, nachhaltige Entwicklung aktiv zu unterstützen. Energiewende, Elektromobilität, Industrie 4.0 führen zu einem gigantischen Mehrbedarf an mineralischen Ressourcen, insbesondere von Hightech- und Batteriemetallen. Ungeachtet verstärkter Bemühungen um Rohstoff-Recycling heißt das im globalen Maßstab vor allem eines: Mehr statt weniger Bergbau. Der jedoch stößt bekanntermaßen auf massive Akzeptanzprobleme, und das nicht nur hierzulande. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Allzu negativ sind vielerorts Erfahrungen mit bergbaulichen Hinterlassenschaften, die auf Generationen hinaus die Umwelt belasten, die Gesundheit der Anwohner gefährden und landwirtschaftliche Nachnutzung unmöglich machen.

Mit unseren jahrzehntelangen Erfahrungen und umfassenden Aktivitäten im Bereich Bergbau und Umwelt leisten wir wichtige Beiträge zur Beseitigung von Bergbaualtlasten weltweit und damit indirekt auch zur Sicherstellung hoher Öko- und Sozialstandards von neuen Bergbauprojekten. Insbesondere gilt es, zur Verbesserung der öffentlichen Akzeptanz von Bergbau beizutragen. Zuallererst in Deutschland: Denn, heimische Rohstoffgewinnung ist unerlässlich zur Verringerung von Importabhängigkeiten und damit zur Stabilisierung der Rohstoffsicherung unseres Gemeinwesens als Teil der Daseinsvorsorge. Zudem bedeutet verbrauchsnahe Gewinnung, mit kurzen Wegen und einem kleineren ökologischen Rucksack für Transport und Begleitprozesse, auch Ressourcenschonung im globalen Kontext.

Mit der erfolgreichen Sanierung bedeutender bergbaulicher und radioaktiver Altlasten hat Wismut bewiesen, dass es selbst für den als besonders problematisch angesehenen Uranbergbau tragfähige Lösungen gibt. Unsere zukünftigen Anstrengungen werden noch stärker auf ressourcenschonende Technologien und innovative Nachnutzungskonzepte gerichtet sein, ohne dabei aus den Augen zu verlieren, was Wismut immer war: Ein Flaggschiff regionaler Identität und Stabilität.

Dr. Michael Paul



Die Wismut GmbH bekommt Nachwuchs: Die Wismut Stiftung gGmbH

Am 29. November 2021 wurde die Wismut Stiftung gGmbH offiziell in einem Chemnitzer Notariat gegründet. Die Gründung einer Tochtergesellschaft, noch dazu einer gemeinnützigen GmbH, ist sicherlich nicht alltäglich. Was bedeutet dieser Schritt und was ist damit beab-

sichtigt? Dafür muss es gute Gründe geben, und die wollen wir an dieser Stelle erklären.

Wismut-Erbe

Die neue Gesellschaft hat vereinfacht gesagt den Zweck, sich um das Wismut-Erbe zu kümmern. So schließt sich die

Frage an: Was ist das Erbe der Wismut? Um zu erklären, was dieses „Erbe“ umfasst, gilt es, ein wenig auszuholen: Der Uranerzbergbau stiftete für hunderttausende Beschäftigte und deren Familien, für unzählige Menschen aus Sachsen und Thüringen Identität. Er prägt(e) Lebensläufe und -leistungen, Verbundenheit, Kollegialität, Geschichte. Dieser Bergbau beruhte auf weltpolitischen Spannungen zwischen den Großmächten dieser Welt und belastete die überschaubar kleine DDR insbesondere ökonomisch. Das geförderte Erz und die produzierten Materialien waren Ausgangsstoff für das atomare „Gleichgewicht des Schreckens“. Aus diesem Bergbau resultieren

02 Wismut-Erbe und Teil des Welterbes – der Komplex Schacht 371 in Hartenstein

03 Immaterielles Erbe: Mitglieder der Paragruppe des Bergbautraditionsvereins Wismut pflegen das Brauchtum



WISMUT STIFTUNG



geschundene Landschaften, verschwundene Orte und gesundheitliche Schäden. Die Sanierung seit 1990 schließt sich dann als ergänzende Erfolgsgeschichte an und erweitert das Erbe um ein zusätzliches Kapitel.

Das „Erbe der Wismut“ umfasst alle greifbaren Sach- und Zeitzeugnisse dieser Epoche, also der drei Wismut-Unternehmen SAG, SDAG und GmbH. Es erfasst Dokumente, Bilder, Filme, Bohrkern, Kunstgegenstände, verschiedene weitere Sammlungen, wie die der Mineralien, Schachtgebäude, aber auch Geschichten, Zeitzeugenberichte – also neben rein materiellen auch immaterielle Güter. Das „Erbe der Wismut“ ist vielschichtig, dezentral und trägt inhaltliche Widersprüche.

Was genau ist der Auftrag der Wismut Stiftung

Schon seit vielen Jahren haben verschiedene Enthusiasten und Visionäre erkannt, dass die Geschichte der Wismut nicht nur spannend ist, sondern aus verschiedenen Blickwinkeln ein zeitgeschichtliches El Dorado darstellt. Diese Personen wirkten und wirken innerhalb der Wismut GmbH, aber auch außerhalb – beispielhaft genannt sind Hardy Messing (+), Dr. Stefan Mann, Prof. Dr. Georg Unland (TU Freiberg), Prof. Dr. Dirk Jäschke (Sächsisches Finanzministerium), Heike Taubert (Thüringer Finanzministerium), die Bergbauvereine, die Betreiber der Besucherbergwerke, unser Gesellschafter, unsere Öffentlichkeitsarbeit,

die Vertreter der Freistaaten Sachsen und Thüringen, die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Die Liste ließe sich durchaus ergänzen. In dem Bewusstsein, dass dieses „Erbe“ erhaltens- und erzählenswert ist, haben sich die verschiedenen Akteure zur Erstellung eines Umsetzungskonzeptes „Das Wismut Erbe“ verständigt – ein Werk, das unter Federführung des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum entstanden ist. Es ist der Leitfaden für den zukünftigen Umgang mit diesem Thema.

Es geht nicht darum, alle oben angeführten Dinge in ein Museum zu stellen. Ziel ist es, die Sachzeugen zu erfassen, zu erhalten, die verschiedenen z. T. schon vorhandenen Akteure zusammenzubringen, Aktivitäten zu koordinieren, zu zeigen und zu erzählen. Aus diesem Umsetzungskonzept resultiert letztendlich die Gründung der Wismut Stiftung gGmbH und deren Ausstattung mit Mitteln des Bundes und der beiden Länder. Das ist eine riesige Chance. Denn im Rahmen des Sanierungsauftrages der

Wismut GmbH ist der Einsatz solcher Mittel kaum denkbar. Die „Koordinierungsstelle“ ist die Wismut Stiftung gGmbH. Konkret hat diese folgende Aufgaben und Ziele: Bewahren, Erforschen, Präsentieren und Vermitteln.

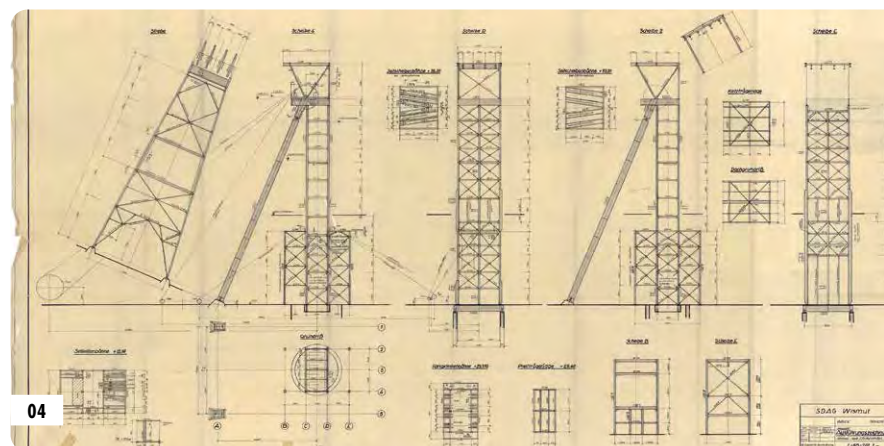
Bewahren

Die physischen Erbe-Elemente der Wismut-Unternehmen sollen soweit möglich erhalten bleiben. Das sind vor allem diverse Archivbestände, die Kunstsammlung, verschiedene Liegenschaften, die sich im Besitz bzw. Eigentum der Wismut GmbH befinden. Die noch vorhandenen physischen Zeugnisse des abgeschlossenen Uranerzbergbaus gilt es ebenso zu bewahren wie die der erfolgten Sanierung. Gleichzeitig sind die noch lebendigen, z. T. sehr unterschiedlichen Erinnerungen aus der Wismut-Geschichte festzuhalten.

Erforschen

Das „Erbe der Wismut“ wird dann Bestand haben, wenn es in seiner Breite und Vielfalt wissenschaftlich erschlossen wird. Das Wismut-Erbe bietet

04 Archivierte Dokumente aller Art sollen bewahrt werden. Im Bild Konstruktionszeichnung für das Fördergerüst des Schachts 390 in Leupoldishain von 1965



05 Mundloch des Stollens Pöhla als Zugang zum Besucherbergwerk Zinnkammern

06 Auch Interviews mit Zeitzeugen können Grundlage für vielfältige Forschungen sein. Screenshot der Homepage der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig zur Wismut-Erbe-Forschung (*wismut.saw-leipzig.de*).

07 Das Museum Uranbergbau in Bad Schlema hat eine umfangreiche Sammlung an Zeitzeugnissen zusammengetragen

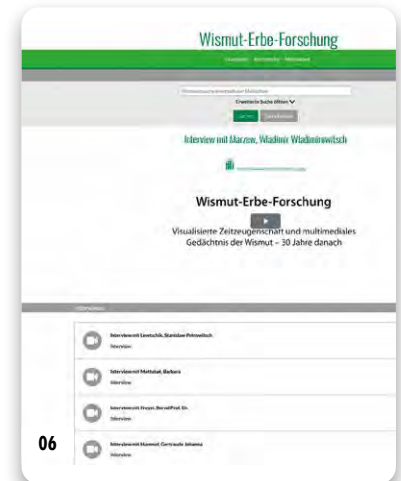


vielfältige Forschungsgegenstände, die für eine Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen relevant sind: z. B. für Umweltforschung, Ingenieurwesen, Geologie, Geschichtswissenschaft, Sozial-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften, Regionalforschung, Medizin sowie Kunst-, Montan- und Technikgeschichte.

Präsentieren

Die besondere Geschichte, Wirkung und Bedeutung der Wismut im lokalen bis globalen Kontext von 1946 bis heute soll für die Öffentlichkeit erschlossen und erlebbar gemacht wer-

den. Einzelnes ist bereits u. a. im Museum Uranbergbau in Bad Schlema (Kulturhaus Aktivist), in der Neuen Landschaft Ronneburg mit dem Objekt 90 und der Schmirchauer Höhe, dem Schaubergwerk an der Bogenbinderhalle und im Schacht 407 beide in Ronneburg, im Schloss Burgk in Freital oder im Rahmen einer Führung durch die geologische Sammlung am Schacht 371 zu besichtigen. Bestände der Wismut-Kunstsammlung werden bisher selektiv präsentiert. Es fehlt derzeit an ausgewogenen, auch ortsbezogen spezifischen Präsentationen ebenso



wie an überregionalen Angeboten. Angebote, die nicht nur einzelthematisch präsentieren, sondern welche die verschiedenen Erbebestandteile zusammenbringen. Künftige Präsentationen können und sollen Schwerpunkte herausarbeiten, müssen aber aufeinander Bezug nehmen, um als Teil eines Ganzen verstanden zu werden. Gelingt das, dann besteht zum Beispiel Gelegenheit, Lebensleistung sowie Entbehrungen der Bergleute und der Bevölkerung in der Region zu begreifen und zu würdigen.

Vermitteln

Ein Verständnis für die historischen, wirtschaftlichen, landschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge in der Region setzt die Auseinandersetzung mit der Wismut-Geschichte voraus. Die Wismut war der größte Arbeitgeber der Region und durch ihre speziellen Rahmenbedingungen sozial und kulturell ein prägender Faktor. Die enorme Leistung der Sanierung bietet den Ausgangspunkt, um Themen wie Umweltbelastung, Ressourcen-



08 Ein Mitglied des Bergbautraditionsvereins Wismut vermittelt einem jungen Besucher Wissen in der Ausstellung Wismut* Objekt 90



09 Schaubergwerk des Ronneburger Bergbauvereins an der Bogenbinderhalle



bzw. der sich den Herausforderungen mit möglichst viel Erfahrung und Wissen im Bereich der Museums- und Bildungslandschaft stellt.

Die Gesellschaft ist mit aktuell zwei Beschäftigten der Nucleus, der Kern des entstehenden Ganzen. Auch langfristig wird die Tochtergesellschaft klein bleiben. Das gelingt zum einen, weil Vieles im Auftrag als Dienstleistung von der Muttergesellschaft, also der Wismut GmbH, oder von Dritten erledigt werden kann und soll. Darüber hinaus wird es enge Kooperationen mit den Partnern geben: Also den Bergbauvereinen, Kommunen, Museen. Mittelfristig sollen zwei Präsentations- und Vermittlungsorte entstehen, die den Zugang zum Wismut-Erbe ermöglichen. Ein solcher Ort soll in Sachsen entstehen, ein zweiter in Ostthüringen.

Was sind die nächsten Schritte?

Bis zur Nachbesetzung der Geschäftsführungsposition gilt es, schon möglichst viele Kontakte zu knüpfen und die Ziele der neuen Gesellschaft nach innen und nach außen zu tragen, um möglichst viele Unterstützer zu gewinnen. Schritt für Schritt soll die volle Arbeitsfähigkeit der Wismut Stiftung gGmbH hergestellt werden. Parallel werden die Weichen für die ersten Projekte gestellt. Keine kleine und keine leichte Aufgabe – aber eine lohnenswerte Arbeit, welche hoffentlich viel Anklang und Interesse finden wird.

Nico Loße, Rainer M. Türmer, Geschäftsführung Wismut Stiftung gGmbH

einsatz und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft der Energiewende deutlich zu machen. Das Umsetzungskonzept zeigt auf, dass als eine Hauptzielgruppe des Vermitteln die Jüngeren, „die Erben des Erbes“, in den Blick gerückt werden müssen. Die Kinder und Enkel der Wismut-Generationen sollen sich das Erbe aneignen und es mit eigenen Ideen fortsetzen.

Wie weit ist die Gründung vorangeschritten?

Die Wismut Stiftung gGmbH ist gegründet. Der Name verrät den besonderen Gesellschaftszweck, der mindestens

die ersten Jahre in Form einer gemeinnützigen GmbH verfolgt werden soll. Zunächst sind da die formalen und juristischen Schritte: Gründung, Registeranmeldungen, Konstituierung eines Stiftungsbeirates, Wirtschaftsplanerstellung usw. Diese sind zum Teil erledigt oder in Arbeit. Als Geschäftsführer wurden interimsmäßig Rainer M. Türmer und Nico Loße bestellt. Dr. Michael Paul nimmt die Stellvertretung des Vorsitzenden im Stiftungsbeirat wahr. Aktuell wird als Nachfolge für Herrn Türmer eine Geschäftsführerin/ein Geschäftsführer gesucht, die

Der Strahlenschutz der Wismut GmbH – ein persönlicher Rück- und Ausblick

10 French-German Expert Meeting 2009. Erfahrungsaustausch zu den Themen-schwerpunkten Umweltmonitoring und Wasser-behandlung. Dr. Peter Schmidt erläutert den französischen Fachleuten Details in Bad Schlema.

Nach Jahren der Arbeit an Universitäten und Forschungseinrichtungen, von Dresden über Prag, Dubna/Moskau bis zum CERN in Genf, dabei immer auf dem Gebiet des Strahlenschutzes arbeitend, verschlug es mich im März 1995 zur Wismut GmbH. Nicht, dass ich mit der Vorgesichte da unbedingt hinwollte, aber Familie und berufliche Aussichten in der Heimat Sachsen brachten es eben mit sich.



Im Nachhinein war der Gang zur Wismut ein Glücksfall für mich. Was ich vorfand, war damals schon ein sehr gut organisierter Strahlenschutz auf hohem fachlichen Niveau, der seine Wurzeln auch im Strahlenschutz der SDAG Wismut der 80er Jahre hatte. Nicht umsonst haben uns die Verordnung über Atomsicherheit und Strahlenschutz sowie die Haldenanordnung der ehemaligen DDR bis 2017 begleitet. Vorgefunden habe ich auch exzellente Fachleute und verantwortungsvolle Strahlenschützer. Ich erinnere mich gerne an meinen ersten Vorgesetzten, Dr. Ludwig Hambeck, an Kollegen Dr. Walfried Löbner oder auch an Ulrich Petschat in Aue, durch deren Kompetenz es mir leichtfiel, mich fachlich schnell in der Wismut GmbH heimisch zu fühlen.

Schon zur damaligen Zeit war der Strahlenschutz der Wismut GmbH inhaltlich und organisatorisch geteilt in den betrieblichen Strahlenschutz an den Standorten und den ingenieurtechnischen Strahlenschutz der Fachabteilung in Chemnitz. Bereits 2001 durfte ich die Leitung der Fachabteilung übernehmen, 2011 übernahm ich von Frank Wolf auch die Funktion des Fachkoordinators

für Strahlenschutz, dessen Aufgabe es ist, den betrieblichen und ingenieurtechnischen Strahlenschutz im Unternehmen zu koordinieren.

Bis heute setzen die Kollegen, allen voran die zehn Strahlenschutzbeauftragten (SSB) im Projekt Umweltmessungen (UWM) sowie zwei SSB in der Fachabteilung Monitoring/Strahlenschutz (AMS), die gesetzlichen Vorgaben zum betrieblichen Strahlenschutz verantwortungsbewusst an den Standorten um. Inhalte ihrer Arbeit sind die Bestimmung der Strahlenexposition unserer Beschäftigten, die Gewährleistung des sicheren Umganges mit Strahlenquellen, die Organisation der Arbeit in Strahlenschutzbereichen (auch in Zusammenarbeit mit Fremdfirmen), die Anleitung/ Belehrung von Personal, die Freigabe von Geräten und Materialien zur Nutzung außerhalb Wismut, die Flächenfreigabe nach erfolgter Sanierung und die Berichterstattung an Behörden zu diesen Themen. Dank der Arbeit der SSB kann ich mich als Strahlenschutzkoordinator an keinen schwerwiegenden Verstoß oder keine schwerwiegende Verletzung der Regeln des betrieblichen Strahlenschutzes in der Wismut erinnern. Dafür danke ich den SBB, sicherlich auch im Namen des Strahlenschutzverantwortlichen, Geschäftsführer Dr. Michael Paul. Stellvertretend möchte ich die leitenden SSB der Standorte hier nennen: Ricarda Langer im BSR, Norman Kinal im BSAK-K, Mario Päßler im BSAK-A und Christian Leiding am Standort Crossen.

Schwerpunkt der Arbeit der Fachabteilung AMS ist die radiologische Bewertung unserer Sanierungsvorhaben und von Vorhaben im Rahmen der Altstandortsanierung. Die Rechtfertigung der Sanierung ist zu belegen, die Vorhaben sind aus radiologischer Sicht zu optimieren, und nach komplexen Sanierungen zeichnet sich AMS auch für den Nachweis des Sanierungserfolges verantwortlich, u. a. bei der Beurteilung der Radonsituation an sanierten Halden in Schlema-Alberoda. AMS hat im Laufe der Jahrzehnte einige beachtliche Mess- und Bewertungsmethoden entwickelt, die z. T. weltweit einmalig sind, beispielsweise die Anwendung der Tracergastechnik zur Optimierung von Bewetterungslösungen und zur Simulation von Radonausbreitungen in Halden.

11 Dr. Peter Schmidt und sein Kollege aus Dushanbe während ODL-Messungen am berühmten „Yellow Hill“ mit Aufbereitungsrückständen in Taboshar, Tadschikistan, 2015

Neue Messverfahren wurden speziell für die Anwendung im Rahmen der Uranbergbausanierung erarbeitet und zuletzt ließ Jens Regner aufhorchen mit seiner Methode der Korrelation des kosmogenen Nuklids Beryllium-7 und des Radon-Folgeproduktes Blei-210 zur Erklärung von Radioaktivitätskonzentrationen in Bioproben. Ein Schwerpunkt der Arbeit von AMS der letzten Jahre war die Erarbeitung des Wetterprojektes Schneeberg, welches Ende 2021 endlich zur Umsetzung startete. Hauptmatador war und ist Christian Schramm.

Die hohe fachliche Qualität des Strahlenschutzes der Wismut GmbH ermöglichte es AMS, bereits ab Ende der 90er Jahre das erworbene Know-how in Projekten außerhalb der Wismut GmbH einzusetzen, darunter in zahlreichen Sanierungsprojekten im Auftrag der Weltbank, der EU und der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA. Gewürdigt wurde unsere Arbeit auch durch insgesamt 26 Jahre Berufung in Ausschüsse der Strahlenschutzkommission (SSK) der Bundesrepublik.

Ich persönlich hatte das Privileg, als „Frontmann“ den Strahlenschutz der Wismut GmbH 20 Jahre

Neue Leitung Strahlenschutz ab 1. März 2022

Der Leiter der Abteilung Monitoring/Strahlenschutz, Dr. Peter Schmidt verabschiedete sich am 1. März in den Ruhestand. Für seine geleistete Arbeit dankt die Geschäftsführung Dr. Peter Schmidt und wünscht ihm für seine weitere Zukunft alles Gute!

Für die fachliche Leitung des betrieblichen Strahlenschutzes ist künftig Norman Kinal (r.) verantwortlich.

Jens Regner leitet die neue Abteilung Strahlenschutz/Umweltbewertung (ASU), die nach der Ausgliederung der Gruppe Monitoring nach AWM (jetzt: Abteilung Wassermanagement und Monitoring) aus AMS gebildet wurde. Jens Regner ist zugleich Fachkoordinator für Strahlenschutz.



nach außen vertreten zu können, war 14 Jahre in der SSK, habe Uranbergbausanierungsprojekte radiologisch in 15 Ländern begleitet und war für die IAEA als Experte und Lektor in 12 Ländern unterwegs. Hinzu durfte ich Wismut auf vielen nationalen und internationalen Tagungen vertreten. Für dieses mir erwiesene Privileg bin ich sehr dankbar, auch gegenüber meinen Kolleginnen und Kollegen in AMS, die mir den Rücken dafür freigehalten haben.

Schauen Sie nach vorne, dann bin ich optimistisch. Im letzten Jahr haben wir die Aufgaben unter Berücksichtigung der Sanierungsschwerpunkte bis 2028 und der Langzeitaufgaben der kommenden Jahrzehnte analysiert und die Verantwortlichkeiten neu fixiert. Die fachliche Leitung des betrieblichen Strahlenschutzes wird in die Hände von Norman Kinal (UWM-K) gelegt. Jens Regner übernimmt die Leitung von AMS, die nach der Ausgliederung der Gruppe Monitoring nach AWM (dann: Abteilung Wassermanagement und Monitoring) als Abteilung Strahlenschutz/Umweltbewertung (ASU) bestehen wird. Jens Regner wird zugleich Fachkoordinator für Strahlenschutz.

Der Strahlenschutz der Wismut hat immer dann gut funktioniert, wenn sich betrieblicher und ingenieurtechnischer Strahlenschutz gut ergänzen und UWM und AMS sich gegenseitig unterstützen. Ich bin mir sicher, dass Jens Regner und Norman Kinal gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen das hinbekommen. Ich wünsche meinen Nachfolgern viel Erfolg.

Dr. Peter Schmidt

Wismut-Fachleute schließen von BMWK und IAEA unterstütztes Projekt in Kirgistan erfolgreich ab



12 Sven Eulenberger (l.) und Dr. Peter Schmidt (r.) schulen einheimische Fachleute am kirgisischen Standort Kadji Say – im Hintergrund der Issyk-Kul-See

Am vorletzten Abend in Kirgistan liege ich auf dem Hotelbett und telefoniere mit meiner Familie, als mein achtjähriger Sohn von hinten ruft: „Papa, bringst du bitte unbedingt wieder die leckeren Rosinen vom Osch-Basar mit.“ Gemeinsam mit meinen beiden Kollegen Kristina Brottka und Dr. Peter Schmidt, werde ich also am nächsten Tag noch einmal quer durch Bischkek zum Osch-Basar fahren und damit wird sich ein Kreis schließen, der vor circa drei Jahren begann.

Im Herbst 2018 hatte mich unser Abteilungsleiter Monitoring/ Strahlenschutz, Dr. Peter Schmidt, gebeten, an einem Projekt im Rahmen der IAEA-Aktivitäten der sogenannten CGULS (Koordinierungsgruppe zur Sanierung von Uranbergbauhinterlassenschaften) in Zentralasien mitzuarbeiten. Die kirgisische Agentur für Tailings Management (ATM) hatte von der IAEA hochwertige Feldmesstechnik erhalten, benötigte jedoch Unterstützung bei der Inbetriebnahme der Geräte und bei der Qualitätssicherung der

Probenahmen und Feldmessungen. Finanziert wurde das Projekt im Rahmen der sogenannten Peaceful Use Initiative (PUI), deren Mittel aus einem Förderbudget unseres Gesellschafters bereitgestellt wurden.

Im Mai 2019 reisten Dr. Peter Schmidt und ich nach Bischkek, um dort in den Büros der ATM eine Bestandsaufnahme der gelieferten Technik vorzunehmen. Neben der Arbeit blieb noch etwas Zeit, Stadt und Menschen kennenzulernen. Im Stadtbild mischen sich orientalische mit modernen Einflüssen und die Zeit, da Kirgistan eine Sowjetrepublik war und Bischkek noch Frunse hieß, ist einschließlich Lenin- und MIG-21-Denkmal weiterhin deutlich sichtbar. Das orientalische Flair des Osch-Basars sowie Art und Vielfalt der angebotenen Produkte waren beeindruckend und nachdem wir fast an jedem Stand zum Kosten animiert worden waren, nahm jeder ein paar Trockenfrüchte für zu Hause mit.

Im Oktober des gleichen Jahres wurden sechs kirgisische Experten, unter tatkräftiger Mithilfe von Kolleginnen und Kollegen des Projektes UWM an den Standorten Aue, Seelingstädt und Königstein, eine Woche lang in qualitätsgerechter Messung und Probenahme geschult. Der geplante dritte Teil der Aktivitäten, das praktische Training von Messungen und Probenahmen unter kirgisischen Feldbedingungen, musste durch den Beginn der Corona-Pandemie

im Frühjahr 2020 vorerst ausgesetzt werden.

Aufgrund der vergleichsweise ruhigen Corona-Lage in Kirgistan konnte das praktische Training im Herbst 2021 durchgeführt werden. Vom 23. bis 30. Oktober flogen wir drei Kollegen von AMS, Kristina Brottka, Dr. Peter Schmidt und ich, wieder nach Bischkek. Weil wir damit rechneten, dass unsere mitgeführten Strahlengeräte bei der Sicherheitskontrolle Fragen aufwerfen würden, hatten wir sie zum Vorzeigen vorsorglich im Handgepäck. Dass dann am Flughafen Berlin ein normaler Arbeitslaptop zum Sicherheitsrisiko erklärt und erst nach einer halbstündigen Diskussion freigegeben wurde, gehört zu den unerwarteten Episoden dieser Reise.

In der letzten Oktoberwoche fuhren wir mit vier Kirgisen an den im Nord-Osten des Landes gelegenen Issyk-Kul-See. Die etwa sechsstündige Fahrt von Bischkek in Richtung Osten führte entlang der kasachischen Grenze durch trockene Steppen. Zur Einstimmung hatte ich Tschingis Aitmatows Roman „Der Tag zieht den Jahrhundertweg“ gelesen, das raue Leben von Schneesturm-Edige war hier greifbar. Gleichzeitig fragte ich mich, ob wohl mein Schwiegervater auch hier langgefahren ist, er war zu DDR-Zeiten mit der Nationalmannschaft Alpines Bergsteigen mehrfach in der damaligen Kirgisischen SSR.

Kadji Say am Südufer des Issyk Kul ist im Sommer ein



wi2go: Digitale Pinnwand



13

13 Datenverarbeitung im Büro der ATM in Bischkek. Dr. Peter Schmidt und Kristina Brottko übertragen mit dem kirgisischen Kollegen die aufgezeichneten Koordinaten in eine Karte eines Geoinformationssystems

offensichtlich gut besuchter Badeort. Etwa drei Kilometer östlich davon wurde in einer 700 m tiefen Grube uranvererzte Steinkohle (ähnlich Dresden-Gittersee) abgebaut und am Ort aufbereitet, der Einsatzort für unser gemeinsames praktisches Training.

Dr. Peter Schmidt kümmerte sich um die vergleichenden Messungen der Ortsdosisleistung und der Konzentration von Radon in der bodennahen Atmosphäre an den abgedeckten Tailings sowie der Oberflächenkontamination an den Gebäuden der ehemaligen Aufbereitungsanlage. Kristina Brottko trainierte mit ihrem jungen kirgisischen Neukollegen die satellitenbasierte Ermittlung von Lagekoordinaten der Mess- und Probennahmepunkte und deren effektive Übertragung in ein Geoinformationssystem. Gemeinsam mit den kirgisischen Kollegen haben wir auch deren Pumpausrüstung vom Typ MP 1-GRUNDFOS komplettiert und damit Proben aus vier Grundwassermessstellen im

Abstrom des Standortes entnommen.

Die einwöchige Mission ist aus unserer Sicht äußerst erfolgreich verlaufen. Hierzu haben das solide Know-how aus der Wismut-Sanierung inklusive materieller Ausstattung (Probenahme- und Messausrüstung haben uns u. a. Kollegen von UWM-R und UWM-K unkonventionell bereitgestellt) sowie die Offenheit der kirgisischen Partner und die gute persönliche Atmosphäre entscheidend beigetragen.

Mit dem Abschluss dieses Projektes endet das Wismut-Engagement unter der PUI nicht. Für 2022 ist ein Projekt mit Teilnehmern aus weiteren zentralasiatischen Ländern unter Leitung von AWM in Uzbekistan geplant. Dieses Projekt wird sich dem Lebenszyklus einer Wasserprobe von der Probenahme bis hin zur Ablage der Analysedaten in Datenbanken widmen.

Die Rosinen vom Osch-Basar sind etwas, das man im deutschen Supermarkt nicht kaufen kann. Sie haben die intensive Sonne Zentralasiens auf besondere Art gespeichert und tragen die Erinnerung an eine gute Zeit mit den kirgisischen Kollegen vor Ort, ein auch für touristische Reisen interessantes Land, die Bücher Tschingis Aitmatows und Bergsteigergeschichten aus der Zeit unserer Eltern. Beim Verfassen dieses Artikels sind sie nun leider fast alle geworden.

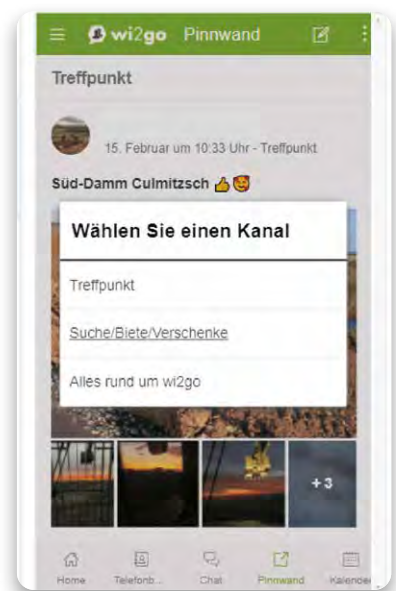
Sven Eulenberger

Mitte Februar erweiterten wir mit der digitalen Pinnwand die Funktionalität in unserer Mitarbeiter-App wi2go. Hier können alle Nutzenden selbst Beiträge veröffentlichen. Fotos mit Kolleginnen und Kollegen teilen, eine Hobbysportgruppe gründen oder Kolleginnen und Kollegen anderer Standorte an (nicht ganz) alltäglichen Arbeitsaufgaben teilhaben lassen. Die digitale Pinnwand ist thematisch in drei Bereiche unterteilt:

- Treffpunkt: Fotos/Themen/Ideen
- Suche/Biete/Verschenke: interner Wismut-Marktplatz
- Alles rund um wi2go: Fragen/Anregungen

Die „Digitale Pinnwand“ resultiert aus der Zielvereinbarung „audit berufundfamilie“, um den Austausch unter den Beschäftigten auch über Standorte und Schichtwechsel hinweg zu stärken.

Sissy Friedrich





14

Mineralzeichnungen in den Beständen des Geologischen Archivs

Im Dialog Nr. 111 ist eine zeichnerische Abbildung einer Mineralstufe aus der Uranlagerstätte Johanngeorgenstadt wiedergegeben, die sicher bei einigen interessierten Lesern die Frage nach den Umständen ihrer Entstehung aufgeworfen hat. Deshalb soll an dieser Stelle etwas genauer auf diese ungewöhnliche Art der Probendokumentation eingegangen werden.

In vielen Berichten zur Erkundungstätigkeit der SAG/SDAG Wismut findet man Illustrationen zu geologischen Aufschlüssen oder Probenmaterial. Entsprechend dem damaligen technischen Stand sind Aufnahmen zumeist als Schwarz-Weiß-Fotos ausgeführt worden bzw. leiden die Farbfotografien unter ihrer mangelhaften Farbtreue – von unscharfen Reproduktionen und Ausleuchtungsproblemen einmal ganz abgesehen. Deshalb gab es immer wieder Versuche, mittels zeichnerischer Darstellungen eine originalgetreue Wiedergabe der Natur zu erzielen.

SDAG Wismut, Obj. 1. - Geolog. Archiv, Inv.-Nr. 54756) enthalten sind. Für die Anfertigung dieser Zeichnungen hatte man im Objekt 1 extra einen „Художник“ (Kunstmaler) eingestellt, der ausgewählte Proben für die anschauliche Illustration des Berichtes zu dokumentieren hatte. Sein Name ist Rudolf Müller; weitere Informationen zu seiner Person liegen im Geologischen Archiv nicht vor.

Insgesamt enthält der genannte Bericht, der in drei Exemplaren gefertigt wurde, 29 derartige Zeichnungen. Dabei bestechen in erster Linie die technisch anspruchsvolle, filigrane Ausführung und die Wahl der Farbmaterialien. So wurden

14 Uranophan in Form nadeliger Aggregate, Lagerstätte Johanngeorgenstadt, Gang 61

15 Zonar gebauter Fluoritkristall mit aufgewachsenem Kammquarz, Lagerstätte Johanngeorgenstadt, Gang 47a

Ein gelungenes Beispiel stellen die Zeichnungen zu Mineral-, Gesteins- und Erzstufen dar, die in einem Bericht zur Uranlagerstätte Johanngeorgenstadt (Nikulov, V. I. et al (1956): Geologischer Bau der Lagerstätte Johanngeorgenstadt und seiner Umgebung.



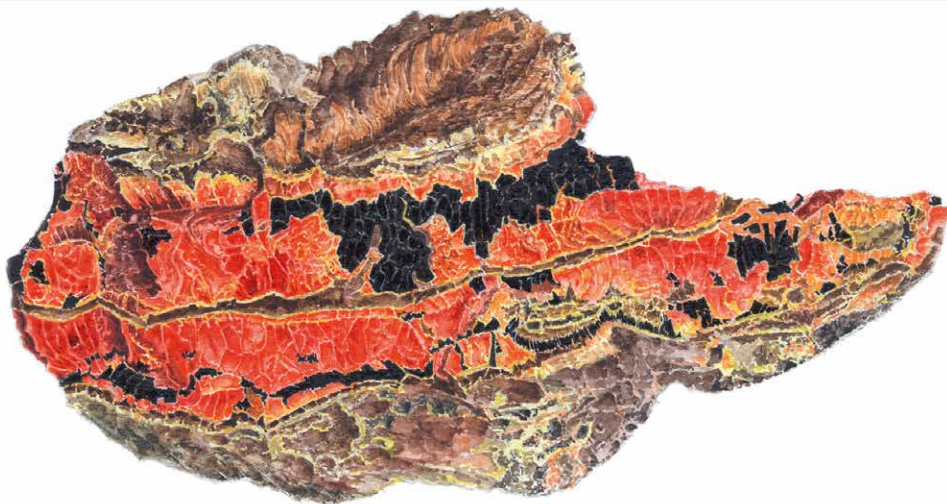
15

Pechblende-Aggregate abgestuft mit schwarzer Tusche und Farbe wiedergegeben, um den Grad der randlichen Umwandlungen zu zeigen. Für verschiedene metallisch glänzende Erzminerale fanden Gold- und Silberbronze Verwendung. Im Ergebnis sind einzigartige Illustrationen entstanden, die einerseits dem geologisch gebildeten Fachmann ein außerordentlich plastisches Bild der entnommenen Proben vermitteln, andererseits wohl auch einen bemerkenswerten künstlerischen Wert verkörpern.

Axel Hiller



16

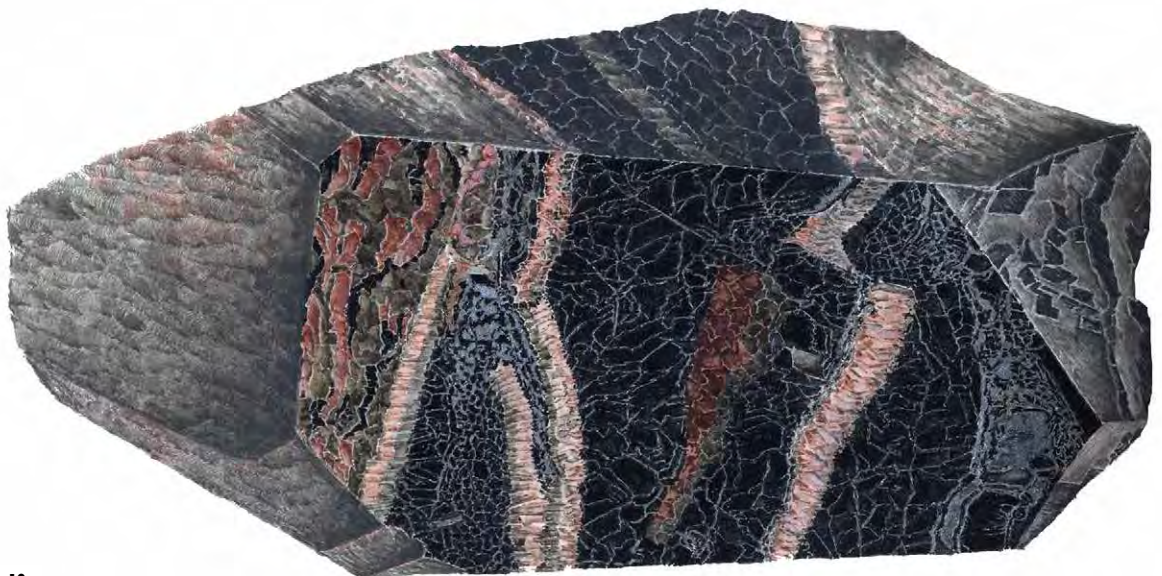


17

16 Radial-strahliger Markasit auf Dolomit, Lagerstätte Johanngeorgenstadt, Gang 201 (Ausschnitt)

17 Curit und Gummit mit Relikten von hydratisierter Pechblende, Lagerstätte Johanngeorgenstadt, Fundort unbekannt

18 Pechblende begleitet von Sulfiden und Arseniden, zementiert Bruchstücke von Kammquarz, Lagerstätte Johanngeorgenstadt, Gang 78



18



19 Das sogenannte avifaunistische Ersatzgewässer in einem ehemaligen Rotliegend-Abbau der Absetzanlage Helmsdorf (Foto September 2021) hat sich über die Jahre zu einem Lebensraum nicht nur für Vögel entwickelt. Das Gewässer ist ein Ausgleich für die jetzt beginnende Sanierung des Altstandortes Absetzanlage Dänkriz 2.



Neue Perspektiven!

Spannungsfeld – Sanierung der Industriellen Absetzanlage Dänkritz 2



Beachtung der geänderten Umweltgesetze sowie einer aktuellen Umweltplanung (mit naturschutzfachlichen Kartierungen, einer FFH-Vorprüfung, eines landschaftspflegerischen Begleitplanes und einer Umweltverträglichkeitsprüfung) erarbeitet und 2015 beantragt. Der Planfeststellungsbeschluss wurde 2018 erteilt.

Aufgrund der Gefährdung durch die ungenügende geotechnische Standsicherheit der Anlage sowie der nicht radiologischen und der radiologischen Umweltbeeinflussungen sieht der Planfeststellungsbeschluss die In-situ-Verwahrung der IAA Dänkritz 2 vor.

Die Sanierung soll die folgenden wesentlichen Schritte beinhalten:

- Entfernung des Freiwassers aus dem Becken, Fassung der Sickerwässer und Wasserbehandlung während der Bauphase
- Zwischenabdeckung der Tailingsoberflächen
- Konturierung des Außendamms und der Beckenoberfläche
- Flächensanierungen im unmittelbaren Vorland
- Endabdeckung der konturierten Anlage, abschließende Begrünung und landschaftspflegerische Maßnahmen

20 Luftbild vom November 2021 der Absetzanlage Dänkritz 2 und deren Umland mit ersten Rodungsarbeiten

Mit Rodungen begann Ende 2021 bei Zwickau die Sanierung der Industriellen Absetzanlage (IAA) Dänkritz 2 – ein weiteres großes Projekt im Rahmen der Wismut-Altstandortsanierung.

In der ehemaligen Kiesgrube südlich der Ortslage Dänkritz wurden ab 1955 bis 1958 Aufbereitungsrückstände der Uranerzaufbereitung Crossen eingespült. Die IAA wurde seither sich selbst überlassen und entwickelte sich zu einem wertvollen Biotop. Gleichzeitig gefährden kontaminierte Sickerwässer und freiliegende Tailings die Umwelt. Ein Spannungsfeld, dass zu einer der langwierigsten Genehmigungsphase der Altstandortsanierung geführt hat.

Bereits am 19. September 2007 beantragte die Wismut GmbH die Durchführung eines wasserrechtlichen

Planfeststellungsverfahrens für das Vorhaben. Dieses beinhaltete neben der In-situ-Verwahrung der IAA die Herstellung eines sogenannten avifaunistischen Ersatzgewässers als Ausgleich für die erforderliche Gewässerbeseitigung.

Im Ergebnis des ein Jahr später durchgeführten Anhörungs- und Beteiligungsverfahrens hat die Wismut GmbH das Teilvorhaben, die Herstellung des Ersatzgewässers, aus dem ursprünglichen Antrag herausgelöst. Nach der Zulassung 2009 baute das Unternehmen das Ersatzgewässer im Jahr 2012 in einem ehemaligen Tagebau für Rotliegendes am Rand der unmittelbar benachbarten IAA Helmsdorf (siehe vorhergehende Seiten).

In den Jahren 2013 bis 2015 wurde eine neue technische (Genehmigungs-)Planung unter

- Oberflächenwasserableitung mit Vorflutabbindung
- Errichtung von Wirtschaftswegen
- Naturschutzfachliche Kompensationsmaßnahmen im Bereich der IAA Dänkrütz 2 und ihrer sanierten Vorländer sowie im Bereich der IAA Helmsdorf

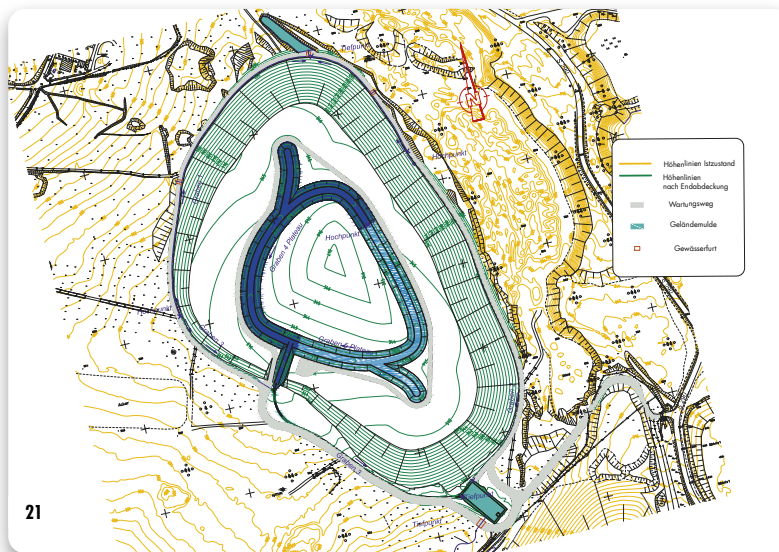
Bereich eines zu errichtenden Zauneidechsenhabitats mit der Baufeldfreimachung begonnen. Hierbei wurden auf über 30 000 m² Bäume und Gehölze beseitigt. Die zugehörigen Wurzelstubben wurden zwischengelagert.

Danach wurde im südöstlichen Umfeld außerhalb der IAA mit dem Bau des Ersatzhabitats für Zauneidechsen begonnen. Diese Maßnahme muss zeitlich vor dem Beginn der eigent-

lichen Sanierungsarbeiten durchgeführt werden.

Mit strukturierten Korridoren wird das Ersatzhabitat für die Zauneidechsen mit ihrem derzeitigen Habitat verbunden. Spezielle Schotterpatches aus Steinschüttungen und den zwischengelagerten Baumstubben sollen den Zauneidechsen als Versteck- und Ruheflächen dienen. Die Arbeiten zur Herichtung des Ersatzhabitats der Zauneidechse werden im März 2022 abgeschlossen.

Als erste Maßnahme wurde im Bereich der Zufahrt und im



21

Als nächste Maßnahmen sind der Bau einer Rohrleitung zur Ableitung des Freiwassers von der IAA Dänkrütz 2 zur Wasserbehandlungsanlage Helmsdorf und die Baustelleneinrichtung vorgesehen.

Die Sanierung muss so ausgeführt werden, dass nach deren Ende die Setzungen und Verformungen der Oberfläche soweit abgeklungen sein werden, dass die Funktionsfähigkeit der Endabdeckung nicht beeinträchtigt wird. Schon aufgrund der Gewährleistung der Erosionssicherheit der Endabdeckung darf es daher nicht zur Bildung von Senken oder einer Gefälleumkehr von Entwässerungsgräben auf der Endabdeckung kommen.

Ziel ist es, einen möglichst nachsorgefreien Zustand des sanierten Bauwerkes, ein selbsterhaltendes System, zu schaffen. Die Sanierung der IAA Dänkrütz 2 soll im Jahr 2027 abgeschlossen werden.

Thomas Ackermann, Andreas Barth

21 Lageplan mit Darstellung der Konturen und des Wasser- und Wegebaus im Endzustand

22 Zur Verbindung des Sanierungsgebietes mit dem Ersatzhabitat für Zauneidechsen wird im Januar 2022 ein Korridor gebaut



22

Starke Arbeitnehmervertretung für die Wismut GmbH gewählt



23

23 Gemeinsam für die Interessen der Beschäftigten der Wismut GmbH: Jan Glinkemann, Heike Groneberg, Sebastian Becher, Thomas Källner, Toni Schürer, Christian Rehm, Elke Greunke, Dr. Katrin Altmann, Jens Weißbach, Norma Eberlein, Tony Schreier, Susan Rietschel (v. l.) und Stefan Wötzel (r.) mit Gerald Voigt (IG BCE) nach der konstituierenden Sitzung in Chemnitz

Anfang März 2022 wurde im Unternehmen turnusmäßig ein neuer Betriebsrat gewählt. Am 11. März 2022 trafen sich die Betriebsratsmitglieder zur konstituierenden Sitzung. Die Wahl des Betriebsrates der Wismut GmbH fand am 2. und 3. März 2022 statt. In neun Wahllokalen an allen Standorten gaben von den 832 Wahlberechtigten 673 ihre Stimme ab. Davon waren 26 Stimmen ungültig. Die Wahlbeteiligung lag bei 80,89 %.

Da beim Wahlvorstand bis zum 1. Februar 2022 mehr als eine Vorschlagsliste eingereicht worden war, musste eine Listenwahl durchgeführt werden. Damit konnte die Wählerstimme nicht für eine konkrete Person (Personenwahl) abgegeben werden, sondern nur für eine der eingereichten Vorschlagslisten. Insgesamt wetteiferten fünf Listen um die Wählerstimmen. Von jedem Standort des Unternehmens ging eine Vorschlagsliste beim Wahlvorstand ein. Bei der fünften Liste handelte es sich um eine Abteilungsliste eines Projektes am Standort Ronneburg mit einem standortübergreifenden Akzent.

Die Reihenfolge der Listen auf dem Stimmzettel wurde per Losverfahren am 2. Februar 2022 in Anwesenheit deren Vertreterinnen und Vertreter ermittelt. Anwesenheit deren Vertreterinnen und Vertretern ermittelt.

Liste 1 „Zukunft (mit)-gestalten“ (6 Kandidaten), Liste 2 „Ronneburg“ (19 Kandidatinnen und Kandidaten), Liste 3 „Wismut Aue“ (15 Kandidatinnen und Kandidaten), Liste 4 „Königstein“ (10 Kandidatinnen und Kandidaten) und Liste 5 „GemeinsamAktiv – Liste Chemnitz“ (9 Kandidatinnen und Kandidaten). Jede und jeder Wahlberechtigte konnte mit je einer Stimme, die bevorzugte Liste auswählen.

Wahlergebnis

Die öffentliche Auszählung der Wählerstimmen am 4. März 2022 am Standort Chemnitz brachte folgendes Ergebnis:

· Liste 1	80 Stimmen
· Liste 2	248 Stimmen
· Liste 3	138 Stimmen
· Liste 4	81 Stimmen
· Liste 5	100 Stimmen

Die Zahl der Betriebsratsmandate, die eine Liste errungen hat, richtet sich nach dem Verhältnis der auf sie entfallenen Stimmen. Entsprechend dem D'Hondt-Verfahren werden die abgegebenen Stimmen jeweils durch den Listenplatz innerhalb der Liste solange dividiert, bis die 13 zu verteilenden Betriebsratsmandate anhand der Quotienten ermittelt werden konnten. Die Sitze verteilen sich wie folgt:

· Liste 1	1 Sitz
· Liste 2	6 Sitze
· Liste 3	3 Sitze
· Liste 4	1 Sitz
· Liste 5	2 Sitze

Die Gruppe der Frauen stellt in der Wismut GmbH das Minderheitengeschlecht dar. Daher

müssen mindestens drei Sitze im Betriebsrat mit Frauen besetzt sein. Diese Quote ist mit fünf erfüllt.

Dem neuen Betriebsrat gehören an:

- Toni Schürer
- Heike Groneberg
- Stefan Wötzel
- Thomas Källner
- Christian Rehm
- Jan Glinkemann

- Sebastian Becher
- Jens Weißbach
- Norma Eberlein
- Tony Schreier
- Susan Rietschel
- Dr. Katrin Altmann
- Elke Greunke

Am 11. März wählten sie in der konstituierenden Sitzung aus ihrer Mitte Elke Greunke als Vorsitzende und Jens Weißbach als Stellvertreter. Der Wahlvorstand

Wie aus Erinnerung Unterstützung wächst ...

Am 25. Februar 2022 jährte sich der Todestag unseres ehemaligen Mitarbeiters Karsten Albani zum ersten Mal. Vor einem Jahr ging eine ungeheure Welle der Anteilnahme und Hilfsbereitschaft für die hinterbliebene Familie durch das Unternehmen. Diese Unterstützung, insbesondere für die drei minderjährigen Kinder, wollte der Betriebsrat aufrechterhalten. Über die August-Schmidt-Stiftung ist es uns gelungen.

Die August-Schmidt-Stiftung wurde infolge eines der schwersten Grubenunfälle in der Geschichte des deutschen Bergbaus gegründet. Am 7. Februar 1962 kamen auf der Schachanlage „Luisenthal“ im Saarland 299 Bergleute ums Leben und 87 weitere wurden schwer verletzt. Die tödlich verunglückten Bergleute hinterließen damals 365 Halbweisen. Zur Gewährung einer angemessenen Hilfe für die Hinterbliebenen beschloss der Vorstand der damaligen Industriegewerkschaft Bergbau und Energie (IG BE), die August-Schmidt-Stiftung, benannt nach dem ersten Nachkriegsvorsitzenden der IG BE, zu gründen.

Anfänglich hatte die Stiftung die Aufgabe, die Waisen von verunglückten Bergleuten finanziell in ihrer Ausbildung zu unterstützen. Später konnten diese Unterstützung auch Waisen der an Unfallfolgen oder einer anerkannten Berufs-

krankheit verstorbenen Bergleute in Anspruch nehmen. Nach einer erneuten Satzungsänderung werden jetzt auch Waisen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die im Organisationsbereich der IG BCE beschäftigt waren, Hilfen in der Erziehung, Aus- und Fortbildung gewährt.

Seit Herbst 2021 helfe ich, den Kindern von Karsten über diese Spendenaktion der August-Schmidt-Stiftung und hoffe, dass ich viele Gleich-

August-Schmidt-Stiftung

IBAN DE44 2505 0000 0152 0688 21

BIC NOLADE2HXXX

Verwendungszweck:

Hilfe für Karsten Albanis Kinder

gesinnte im Unternehmen finde. Wer sich beteiligen möchte, kann dies über oben stehende Kontaktdaten verwirklichen.

Für Fragen oder Anregungen stehe ich euch unter den Tel-Nr.: 036602/513025 oder 0371/8120670 sowie per E-Mail unter h.groneberg@wismut.de bzw. betriebsrat@wismut.de zur Verfügung. Mit Frau Albani halte ich Kontakt und es tut gut zu erleben, wie diese Unterstützung ankommt. Heike Groneberg

Traditionen, (virtuelle) Bergparaden und die Wismut

24 Andreas und Klara Rother vom Bergbautraditionsverein Wismut

25 Initiator der Aktion und Autor des Beitrags Andreas Rössel vom Bergbautraditionsverein Wismut



Das Erzgebirge ist reich an Traditionen. Die Schwibbögen, Engel und Bergmann in den Fenstern, die Bergparaden und noch vieles mehr, alles hat seinen Ursprung im Bergbau. Die Menschen im Erzgebirge leben und pflegen diese Traditionen seit Jahrhunderten. Auch als die Wismut nach 1945 für ein neues „Berggeschrey“ sorgte, erkannte man, will man den vielen Bergleuten aus sämtlichen deutschen Gebieten eine neue Heimat bieten, muss man ihnen bergmännische Traditionen vermitteln. Viele Wismut-Angehörige wurden Mitglied in den ortsansässigen Vereinen. Kaum ein Besucherbergwerk kam und kommt an der Wismut vorbei. Entweder wurde die Wismut in dem Bergwerk selbst aktiv oder der Verein betreibt es heute mit Technik von der Wismut. Und so kann man sagen, in fast jedem Verein steckt auch ein Stück Wismut.

Die Wismut organisierte mit örtlichen Vereinen die ersten großen Bergparaden Anfang der 1950er Jahre. Besonders

beliebt waren die in der Vorweihnachtszeit und zum Tag des Bergmanns am Filzteich bei Schneeberg. Diese Veranstaltung wurde regelmäßig von 40 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Aus diesen Aktivitäten heraus entwickelte sich eine kontinuierliche Traditionsarbeit. Ich führe dies aus, um den tiefgründigen Zusammenhang herzustellen, um verständlich zu machen, wie tief die Bergbautraditionen und die Wismut verflochten sind.

Nach 1989 wurden der Sächsische Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine (SLV) und weitere Vereine gegründet. Heute vertritt der Verband 68 Vereine mit 3 700 Bergbau-Begeisterten.

Als Leiter der Paradegruppe des BTV Wismut ist es meine Aufgabe, die Teilnahme an Bergparaden zu organisieren. Als im November 2021 wiederum feststand, dass es keine Bergparaden geben würde, konnte ich es nicht fassen. Es trieb mich als Traditionspfleger um und so entstand aus einer fixen Idee eine Aktion, die ich so in ihrem Umfang nicht erahnen konnte.

Unter „Wir sind bereit – aber bleiben daheim“ rief ich dazu auf, mir ein Bild zuzusenden. Ein Bild im Habit, um zu zeigen, dass wir für die Bergparaden bereit sind, aber nun zu Hause bleiben. Nur wenige Tage später machten Medien auf die Aktion aufmerksam und die Initiative gewann an Zuspruch. Aus den anvisierten 100 Fotos wurden



schnell 150 und bis zum 4. Advent waren über 300 Bilder eingegangen. Unzählige E-Mails erreichten mich mit Zuspruch und Dank für die Aktion. Sogar Sachsens oberster Bergherr, Staatsminister Martin Dulig sandte mir ein Bild zu. Auch Oberberghauptmann Prof. Bernhard Cramer schickte ein Bild mit der Bemerkung: „Die Aktion ist wirklich ein sehr schönes Signal.“

Die Aktion entwickelte sich durch den persönlichen Beitrag der Vereinsmitglieder zu einer ehrlichen und authentischen Aktivität. Jedes einzelne Bild ist ein Zeugnis für Zusammenhalt, unsere Traditionspflege und die Liebe zu dieser. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versuchten ihr Traditionsverständnis ganz individuell darzustellen.

Noch eine Woche vor Abschluss der Aktion war ich mir nicht sicher, wie das Ergebnis aussehen würde. War mir doch klar, dass eine virtuelle eine richtige Bergparade nicht ersetzen kann.

26 Dietmar Leupold
vom Bergbautraditionsverein Wismut



Hier richte ich ein ganz großes Dankeschön an Mario Unger-Reißmann vom Bergmannsblasorchester Aue-Bad Schlema. Auch dieser Verein hat seine Wurzeln in der Wismut.

Mario hat für ein furioses Endergebnis gesorgt. In nur drei Tagen verarbeitete er die Fotos und erstellte die „virtuelle Bergparade“ in Form eines Videos. Ein Dank geht auch an Jens Bretschneider, Landesbergmusikdirektor und Chefdirigent des Landesbergmusikkorps Sachsen für seine einleitenden Worte und das Bereitstellen der Bergmusik für das Video. Auch dies ist ein schönes Beispiel dafür, dass die Vereine und ihre Mitglieder zusammenstehen.

Zum Schluss kann ich mich nur bei allen bedanken für diesen großen Erfolg. Eine Aktion, die viel Mühe und Arbeit gemacht hat, zwar etwas Zeit, aber kein Geld gekostet hat.

Hoffen wir alle zusammen, dass dies die einzige virtuelle Bergparade bleiben wird. Das Video der virtuellen Bergparade kann auf der Internetseite unseres Vereins www.bergbautraditionsverein-wismut.de/virtuelle-bp.html als auch auf YouTube unter www.youtube.com/watch?v=W7XGme-HOmI angeschaut werden.

Das Jahr 2022 hält einige große Ereignisse bereit, bei denen es wieder richtige Bergparaden geben soll. So am 10. Juli in Marienberg, am 22. Juli in Schneeberg und am 11. September 2022 in Olbernhau zum 6. Sächsischen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag.
Andreas Rössel, Bergbautraditionsverein

Fundstück aus dem Unternehmensarchiv

27 Gießerei im
mechanischen Werk
in Cainsdorf (BAC),
1970



Theaterstück über die Wismut – Mitwirkende gesucht

Presstext Sächsische Staatstheater (Auszug):

Für das Theaterprojekt TAUSEND SONNEN suchen das Staatsschauspiel Dresden und die Städtischen Theater Chemnitz Menschen, deren Leben durch die Wismut geprägt wurde.

Im Theaterprojekt sollen ehemalige und heutige Angestellte der Wismut, aber auch Angehörige oder Anwohner der Standorte ihre eigenen Geschichten erzählen. Im Mittelpunkt sollen dabei jene Alltagslebnisse und Geschichten stehen, die vermeintlich nebensächlich sind, die aber gleichwohl das Leben bestimmen und seinen ganz besonderen Charakter ausmachen: die kleinen und großen persönlichen Erfolgserlebnisse, aber auch die Krisen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Arbeit unter oder über Tage – als Bergmann, in der Verwaltung, als Vermesserin, Mechaniker oder in einem der zur Wismut gehörigen Betriebe. Dazu gehört ebenso das Leben in einer Region, die durch die Uranförderung geprägt und verändert wurde. Dabei sind sowohl die Erzählungen von Menschen interessant, die vor der Wende bei der Wismut tätig waren, als auch von Menschen, die an der Sanierung beteiligt waren.

Die Inszenierung wird ab Juni 2022 parallel in Dresden und Chemnitz entwickelt und ab Oktober 2022 in beiden Theatern gezeigt.

Bewerben kann sich jeder, der Lust hat, seine Geschichte zu erzählen. Theatervorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wer sich gerne über das Projekt informieren oder daran teilnehmen möchte, ist herzlich zu einem der vier Infotreffen eingeladen, in denen das Regieteam das Vorhaben vorstellt.

Infotreffen

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme am Infotreffen bei uns an und beachten Sie die aktuell geltenden Zutrittsvoraussetzungen für Ihren Besuch.

- Montag, 9. Mai 2022, 18 Uhr
Städtische Theater Chemnitz, SPINNBAU,
Altchemnitzer Straße 27, 09120 Chemnitz

- Dienstag, 10. Mai 2022, 18 Uhr
Atze e. V. Soziokulturelles Zentrum Pirna-Sonnenstein, Varkausring 1, 01796 Pirna

- Mittwoch, 11. Mai 2022, 18 Uhr
Staatsschauspiel Dresden, Kleines Haus,
Glacisstraße 28, 01099 Dresden

- Samstag, 14. Mai 2022, 15 Uhr
Kulturhaus „Aktivist“, Kleiner Saal,
Bergstraße 22, 08301 Aue - Bad Schlema

Anmeldung/Infos/Kontakt

buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

Telefon: 0351 4913-664

www.theater-chemnitz.de

www.staatsschauspiel-dresden.de/

buergerbuehne

Erkundungsrevier Grießbach sicher saniert

Den Altstandort ehemaliges Erkundungsrevier Grießbach in Drebach hat die Wismut GmbH sicher verwahrt und die im August 2021 begonnenen Arbeiten vor Ort mit der Bauabnahme Ende 2021 abgeschlossen.

In dem sehr kleinen Erkundungsrevier der damaligen SAG Wismut aus den 1950er Jahren waren der Tiefschurf 112 und der sogenannte Stolln Grießbach zu verwahren. Der Schurf 112 wies nur eine geringe Teufe auf und musste nach der Freilegung lediglich rückverfüllt werden. Im Stolln Grießbach erfolgte eine Aufwältigung und Beräumung im mundlochnahen Bereich, die Sicherung eines Hochbruches und die Sicherstellung einer dauerhaften Entwässerung. Das Stollenmundloch wurde nach den Arbeiten wieder mit einer Bruchsteinmauer verschlossen. Dabei wurde der Artenschutz berücksichtigt und die Mauer mit speziellen Öffnungen für Fledermäuse und Amphibien gebaut.

Wetterprojekt Schneeberg geht in die Tiefe



28

Die untertägigen Bauarbeiten zur Umsetzung der ersten Phase des Wetterprojektes Schneeberg sind angelaufen.

Die Bergsicherung Schneeberg GmbH & Co. KG und die BsS Bergsicherung Sachsen GmbH hatten nach europaweiter Ausschreibung im Oktober 2021 den Auftrag zur Ausführung erhalten. Die Arbeiten laufen derzeit an zwei Stellen gleichzeitig: Der Schacht 25 ist Ausgangspunkt für ausgedehnte untertägige Arbeiten auf der 400-m-Sohle, welche sich im gesamten Stadtberg von Schneeberg erstreckt. Von Schacht 76, außerhalb des Stadtgebietes am Mühlberg, ausgehend werden umfangreiche untertägige Arbeiten auf der Sohle des Tiefen Fürstenstollns vorgenommen, die insbesondere in Neustädtel ein ausgedehntes Netz an untertägigen Strecken bildet.



29

Zehn Jahre wird das weltweit einzigartige Vorhaben dauern. Bei dem Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Sächsischen Oberbergamt und der Wismut GmbH als Projektträger für die Sanierung sächsischer Wismut-Altstandorte soll das Problem der Radonbelastung in Wohnhäusern, das durch die Grubenbaue verursacht wird, gelöst werden. Die natürliche Bewitterung reicht in Schneeberg nicht aus, um die Radonkonzentration in den Wohngebäuden zu senken. Beim Wetterprojekt wird durch externe Lüfter in der Grube ein Unterdruck erzeugt, um das Radon abzusaugen. Die alten Schächte unter der Stadt sind dafür die Basis. Um die Gänge unterirdisch zu verbinden, sind umfangreiche bergmännische Arbeiten nötig. Vier Entlüftungs-Öffnungen sind vorgesehen. Insgesamt werden rund 26,5 Millionen Euro investiert.

28 Aufbau eines Wetterkanals am Schacht 76 außerhalb des Schneeberger Stadtgebietes

29 Baugrube am Schacht Nr. 25 in Schneeberg mit betoniertem Schachtkragen

Termine 2022

18. Juni

25. Juni

2. Juli

18. September

24. September

10. Löbichauer Haldenlauf

Tag der Umwelt – Tag der offenen Tür Standorte Seelingstädt und Helmsdorf

Bergmannstag in Bad Schlema

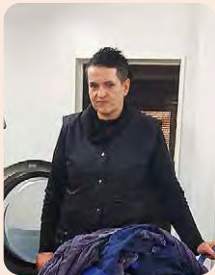
9. Lauf zur Grubenlampe Ronneburg

Familientag Standort Aue

„Willkommen in der Wismut GmbH, Kollegin“

Im Zeitraum von März 2021 bis Februar 2022 begrüßten wir zehn neue Mitarbeiterinnen in der Wismut GmbH. Aus Anlass des diesjährigen Frauentages nutzte ich die Sprechzeiten an den Standorten, um Kurzinterviews mit unseren neuen Kolleginnen zu führen. Ich fragte nach, wie der erste Eindruck vom neuen Arbeitgeber ist und wie sie sich in ihr neues Arbeitsumfeld eingelebt haben. Danke an alle Frauen für die interessanten Eindrücke und für das Einverständnis zur Veröffentlichung der Beiträge im DIALOG. Ich wünsche unseren neuen Mitarbeiterinnen spannende Aufgaben, schöne Erfolge und viel Freude im neuen Job. Willkommen Kollegin!

Elke Schmid, Gleichstellungsbeauftragte



Denise Adler

Zerspanungsmechanikerin

Seit 1. April 2021 in TD tätig als Arbeiterin Allgemeine Dienste

„Vom ersten Tag an fühle ich mich hier beachtet und integriert. Ich schätze die Bandbreite der Tätigkeiten vom Tiefbau bis zur Wissenschaft in diesem großen

Betrieb sowie die vielen Informationsmöglichkeiten trotz des relativ abgelegenen Arbeitsplatzes sowie die Ansprechpartnerinnen und -partner, die immer ein offenes Ohr haben, wenn es Fragen gibt.“



Christin Lattermann

Chemielaborantin

Seit 1. November 2021 in UWM (Labor Seelingstädt) tätig als Laborantin

„Jüngere und Ältere, neue und langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Labor in gemischten Teams gemeinsam mit gegenseitiger Achtung

und Respekt ziemlich familiär zusammen. Da macht die Arbeit Spaß. Die Mitarbeiter-App hilft mir, auch etwas über die anderen Standorte, Aufgaben und Menschen im Unternehmen zu erfahren. Davon profitiere ich als Neue.“



Andrea Schoepe

Chemielaborantin

Seit 1. Oktober 2021 in UWM (Labor Seelingstädt) tätig als Laborantin

„Ein Unternehmen, welches auf gute Einarbeitung Wert legt und wo echte Teamarbeit gelebt wird. Richtig gut finde ich die täglichen gemeinsamen Teambesprechungen beim Schichtwechsel. Von Vorteil ist auch, den Chef in greifbarer Nähe zu haben und immer Fragen stellen zu können, ohne dass sich jemand daran stört. Mein erster Eindruck ist sehr gut.“



Claudia Preißler

M. Sc.

Biogeowissenschaften

Seit 1. Oktober 2021 in ABG tätig als Sachgebietsverantwortliche Landschaftsmanagement

„Ich arbeite hier in einem bodenständigen und familienfreundlichen Unternehmen. In echter Teamarbeit kann ich bei naturschutzfachlichen Belangen sowie den umfangreichen Aufgaben des WisLa unterstützen. Seit der Einstellung lernte ich einen empathischen Chef und viele nette Kolleginnen und Kollegen kennen. Die Angebote im wismuteigenen Bildungsprogramm finde ich sehr gut.“



Ulrike Litzba

M. Sc. Biogeowissenschaften
Seit 1. Juni 2021 in KD tätig als
Sachgebietsverantwortliche

„Auffällig ist der Gegensatz zwischen Tradition (Festhalten an altbewährten Strukturen) und Moderne (Beruf und Familie, Flexibilität, Homeoffice etc.).

Diesen Konflikt zu bewältigen gelingt Wismut meines Erachtens schon gut. Es brauchte anfangs Orientierung bei den Zuständigkeiten und Abteilungen. Ich fühle mich gut integriert am Standort Ronneburg.“



Undine Morgenstern

*Dipl.-Geol.,
Paläontologin*
Seit 1. August 2021 in
AIM tätig als Sachge-
bietsverantwortliche
Dokumentation

„Ich schätze die guten Informationsplattformen, die Teamarbeit sowie die kompetenten und empathischen Ansprechpartner. Als sehr positiv empfinde ich die mitarbeiterfreundlichen Rahmenbedingungen (Gleitzeit, Teilzeitmodelle etc.).“



Lisa Griesbach

*B. A.
Betriebswirtschaft*
Seit 1. Juli 2021 in
ABE tätig als Sachge-
bietsverantwortliche
Beschaffung

„Der Umgang untereinander ist rau und herzlich zu gleich. Die Digitalisierung wird vorangetrieben und das Unternehmen steht zu dessen Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Umwelt.“



Doreen Pitzschel

Dipl.-Kffr. (FH)
Seit 1. Dezember 2021
in IAA tätig als Sach-
gebietsbeauftragte
Projektcontrolling
(Elternzeitvertretung)

„Ich arbeite bei einem modernen Arbeitgeber, der sich nicht nur um die Landschaft und Umwelt kümmert, sondern gleichermaßen und in vielerlei Hinsicht auch um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“



Cornelia Weidendorfer

Industriekauffrau
Seit 6. Dezember 2021 in WBA tätig als
Sachbearbeiterin (Elternzeitvertretung)

„Ich habe super nette Kollegen und wurde zuvorkommend im Team aufgenommen. Aktuell werde ich in die umfangreichen Bereiche der Wasserauf-

bereitung eingearbeitet. Bei Wismut steht die Umwelt wirklich an erster Stelle. Viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten darauf, dass nachfolgende Generationen stolz auf den Namen ‚Wismut‘ sein können.“



Kristin Peuschel

*gepr. Personalfach-
kauffrau*
Seit 1. Mai 2021 in
APRL tätig als Sachge-
bietsbeauftragte
Personalverwaltung

„Meine neuen Kolleginnen und Kollegen sind sehr nett und standen mir gerade in der Einarbeitungszeit mit Rat und Tat zur Seite.“



30 Sven Eulenberger (l.) entnimmt mit einheimischen Fachleuten Grundwasserproben an einem Standort des Uranbergbaus in Kirgistan. Der Auslandseinsatz 2021 war Teil eines Training-Projekts unterstützt vom Bundeswirtschaftsministerium und der Internationalen Atomenergiebehörde.

Arbeitsjubiläen

Nachfolgend genannte Beschäftigte begingen von Dezember 2021 bis März 2022 ihr Arbeitsjubiläum:

Standort Ronneburg

10 Jahre: Christof Gerisch
40 Jahre: Matthias Markert

Standort Königstein

40 Jahre: Uwe Plenig, Jörg Oßmann

Standort Chemnitz

25 Jahre: Uwe Sporbert



Neueinstellungen

Den neuen Beschäftigten ein herzliches Willkommen in der Wismut GmbH! (jeweilige Struktureinheit in Klammern)

Standort Aue

Cornelia Weidensdorfer (WBA)

Standort Ronneburg

René Leucht (IAA), Doreen Pitzschel (IAA), Leonard Wörl (IAA), Steffen Hempel (HY), Gordan Reinsberg (HY), Maximilian Richert (ABG)

Standort Königstein

René Pesth (TDWB)

Standort Chemnitz

Thomas Wolf (ASU)

Dank für das Mitwirken im Unternehmen

Im Zeitraum Dezember 2021 bis März 2022 beendeten nachfolgend genannte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die aktive Tätigkeit bzw. schieden aus dem Unternehmen Wismut GmbH aus (in Klammern die Jahre ihrer Unternehmenszugehörigkeit):

Standort Chemnitz

Uta Schlüter (30), Dr. Peter Schmidt (26), Ursula Bretschneider (28), Elke Kreyßig (29), Isolde Höhl (6)

Standort Königstein

Heidrun Hüppner (39), Uwe Plenig (40), Stephan Röder (39), Andreas Kretschmer (10)

Standort Aue

Helmut Rind (47)

Standort Ronneburg

Simon Schramm (21), Michael Kompalla (9), Sergej Snagowski (26), Cornelia Jedamzik (43), Bernd Pohlers (13), Udo Buchhold (47), Reinhardt Fahsel (48), Uwe Katzer (42), Gundolf Linke (37), Joachim Ring (47), Bernd Schmidt (42), Uwe Seifert (47), Gottfried Strauß (42), Frank Werner (37)

Wir danken ihnen für ihren Einsatz und die Betriebstreue und wünschen Gesundheit und persönliches Wohlergehen!

Künftig werden an dieser Stelle Artefakte, Objekte oder Inhalte des vielfältigen und umfangreichen Wismut-Erbes vorgestellt. Dazu zählen u. a. Bauten, Anlagen, Objekte aus Archiven, Sammlungen und Museen bis hin zu immateriellen Gut. Den Auftakt macht ein Stück aus dem Museum Uranbergbau in Aue-Bad Schlema.

„Berg- und Grubenwehrmann Kurt Geyer“

1970er Jahre, Holz, 30 cm

Sammlung Museum Uranbergbau

Das hier vorgestellte Exponat gehört zu den besonderen Exponaten des Museums Uranbergbau. Einmal wegen des historischen Bezugs zur Geschichte des Grubenrettungswesens der SDAG Wismut. Andererseits ist es ein ganz persönlich gestaltetes Exponat, ein Geburtstagsgeschenk für einen Grubenwehrmann.

Die Plastik stellt den Berg- und Grubenwehrmann Kurt Geyer dar, welcher im Thüringer Revier der SDAG Wismut tätig war. Er trägt die typische Ausrüstung eines Angehörigen der Grubenwehr der späten 1950er Jahre.

Das Grubenrettungswesen der SDAG Wismut gehörte mit seinem hervorragend ausgebildeten Personalbestand und seiner modernen Ausrüstung zu den besten Grubenrettungseinheiten der ehemaligen DDR. Die Männer kamen bei Havarien in der DDR und im Bergbau des befreundeten Auslandes zum Einsatz. Ihnen wurde von ihren Bergkameraden eine hohe Wertschätzung für ihren persönlichen Einsatz und Mut bei der Rettung von verunglückten Bergkameraden entgegengebracht.

Das Schnitzwerk zählt zu den typischen erzgebirgischen Schnitzereien und wurde als Geschenk zum 50. Geburtstag Kurt Geyers angefertigt.

Seine Enkeltochter übergab die Plastik dem Museum, weil sie die Erinnerung an ihren Großvater wach halten wolle. Als er noch lebte, sei sie zu jung gewesen. Nun als erwachsene und verständige Frau hätte sie viele Fragen zum Leben des Großvaters, welche aber unbeantwortet blieben. Ihr Großvater ist verstorben.

Das Museum Uranbergbau zählte zu seinem Anfangsbestand 20 Gemälde und 50 Mineralien aus der Sammlung der Wismut GmbH. Diese Exponate bildeten den Kern der Ausstellung am Tag der Museumseröffnung im Jahr 1996. Seitdem sind das Museum und der Sammlungsbestand enorm gewachsen. Ehemalige Bergleute und deren Hinterbliebene übergeben dem Team des Museums heute noch schöne Sammlungsstücke. Sie alle haben den Wunsch, dass die Lebensleistung ihrer Familienangehörigen nicht vergessen wird. Der umfangreiche Sammlungsbestand des Museums bildet eine wesentliche Grundlage für Forschungs- und Ausstellungstätigkeit des Museums Uranbergbau und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen. Eine Kooperation im Rahmen des Projektes Wismut-Erbe bietet sich förmlich an.

Viele in- und ausländische Besucher des Museums interessieren sich neben der Geschichte des Bergbauunternehmens Wismut und der Sanierungsleistungen auch für die Lebensverhältnisse der Wismutkumpel und ihrer Familien. Oft sind es die Kinder und Enkel jener Bergleute, welche zu deren Lebzeiten kaum etwas von der Arbeit des Vaters oder Großvaters, der Mutter oder Großmutter erfuhren. Den wenigsten Familienangehörigen ist bekannt, unter welchen körperlich schweren Arbeitsbedingungen die Ehemänner und Väter für den Wohlstand der Familie sorgten. Man redete einfach nicht über solche alltäglichen Dinge. Oft erst bei Beerdigungen und der Totenehrung erfahren Kinder und Enkel etwas über die Lebensleistung des Familienangehörigen.

Hermann Meinel, Leiter Museum Uranbergbau



Impressum

Herausgeber:
Geschäftsführung der Wismut GmbH
Leiter Öffentlichkeitsarbeit:
Frank Wolf

Anschrift der Redaktion:
Wismut GmbH,
Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Ackermann
Jagdschänkenstraße 29
09117 Chemnitz
Telefon: 0371 8120-150 oder -246
E-Mail: dialog@wismut.de
Internet: www.wismut.de

Fotonachweis: Ackermann (14),
Brottka (2), Eulenberger (1), Müller (1),
Schmid (9), Wismut (14).

Satz, Gestaltung:
Thomas Ackermann

Druckvorstufe, Druck:
Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Kalkstraße 2
09116 Chemnitz

Redaktionsschluss für den
DIALOG Nummer 115 ist der
7. Juni 2022.
Namentlich gekennzeichnete
Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion dar.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



WISMUT

Neue Perspektiven!